

**NRW. IN KÜRZE**

Die Automatenbranche zeigt sich zufrieden. Foto: Graben

## Umsatzplus: Gezockt wird auch in der Krise

Hans-Willy Bein

**Düsseldorf.** Die Hersteller und Aufsteller von Spielautomaten kämpfen gegen ihr Abzockerimage und versuchen vor ihrem Branchentreff in dieser Woche in Düsseldorf alles, sich als normaler Wirtschaftszweig darzustellen.

Dass es dabei trotz der Wirtschaftskrise weiter aufwärts geht, hat die Branche der 2006 geänderten Glücksspielverordnung zu verdanken. Damit wurden den Spielstätten die Möglichkeit geboten, mehr Geldgewinnspielgeräte aufzustellen. Gleichwohl hätten sich die Akzente deutlich zu mehr Unterhaltung statt des reinen Geldspiels verschoben, versicherte Paul Gauselmann, einer der Vorsitzenden des Verbands der Deutschen Automatenindustrie und als Gründer der Gauselmann-Gruppe im westfälischen Espelkamp der Branchenprimus. Nach seinen Worten sind aus Spielhöllen, Spielstätten oder gar Unterhaltungszentren geworden. Mehr Frauen trauen sich in die Etablissements. Mindestens 16% der Gäste sind inzwischen weiblichen Geschlechts.

### Boomjahre sind vorbei

Die Branche setzte im vergangenen Jahr rund 4,5 Mrd Euro um. Der Zuwachs von 2,5% blieb zwar deutlich hinter dem Vorjahr von 6,7% zurück. Die Boomjahre 2007 und 2008 waren aber durch hohe Investitionen nach dem Verbot und Abbau von Geräten geprägt, die häufig für illegale Spiele missbraucht wurden. Ende 2009 standen 212 000 Geldspielgeräte in Gaststätten und Spielhallen.

Heute wird das Messegelände Düsseldorf vermutlich zur bundesweit größten Spielhalle. Auf der Fachmesse für Unterhaltungs- und Warenautomaten zeigen 180 Aussteller ihre Produkte und Dienstleistungen. Erwartet werden 8000 Besucher.

NRZ